

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einschlagsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.

Einschlagsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Zugleich

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 137.

Welzheim, Dienstag den 8. September

1868.

Neueste Nachrichten.

* Die Abrüstung in Europa hat thätlich
begonnen, und Preußen hat damit den Anfang
gemacht. Daß Preußen seine Reserven entläßt
und seine Rekruten heuer um volle drei Monate
später einberuft, ist ein unzweideutiges Zeichen
für die friedliche Constellation in ganz Europa, —
ist es, selbst wenn man annehmen will, daß der
preussische Maßregel die Neben-Absicht, Erspar-
nisse zu machen, zu Grunde liegt. Wäre der
Friede von irgend einer Seite in Europa auch nur
einigermaßen bedroht, so könnte sich Preußen
unter keinen Umständen entschließen, einen Schritt
zu wagen, durch welchen ein bedeutender Theil
seiner Wehrkraft um 3 Monate später nutzbar
gemacht wird. In vollem Einklang mit dieser
Maßregel stehen die Aeußerungen des Kaisers von
Frankreich und der Vertrauten seiner Politik;
nicht weniger die Beurteilungen in der russischen
Armee.

München, 6. Sept. Die Gesellschaft der
bayerischen Ostbahnen erhielt die Concession zur
Projectirung der Bahnlilien Cham, Straubing
Mühlthor am See, Regensburg, Neumark, Nürnberg,
Bilshofen und Landsbut.

München, 6. Sept. Die beabsichtigte Arme-
einteilung in zwei Armeecorps und die Errich-
tung zweier Armeecorpscommandos wird dem Ver-
nehmen nach im nächsten Monate ins Leben tre-
ten. Die beiden Armeecorpscommandos werden
ihren Sitz in München und Würzburg haben.

Florenz, 5. Sept. Die „Opinione“ erklärt
aus guter Quelle zu wissen, daß der Minister Ca-
berna seine Demission gegeben habe, lediglich aus
Gesundheitsrücksichten. Der Minister der öffent-
lichen Arbeiten Ciantelli werde provisorisch das
Ministerium des Innern übernehmen.

Rom, 5. Sept. Der Papst wohnte in be-
stem Wohlsein der heute Abend stattgehabten Ju-
belfeier der Madonna della Salute in der Kirche
der heiligen Madalena bei. — Die Truppen feh-
ren aus dem Lager in gutem Zustande zurück. —
Zwei Segelschiffe kamen mit Wehl, Zucker, Kaffee,
Tabak und Gerste für die französischen Truppen nach
Givara.

Plymouth, 5. Sept. Der Capdampfer
„Cambrian“ bringt Nachrichten vom Cap der gu-
ten Hoffnung vom 22. August: Die Goldfelder-
entdeckungen im Capitat werden allseitig bestä-
tigt, Goldquarzproben u. Goldstaubproben gehen rich-
tig ein. Es hat sich eine zahlreiche Goldgräber-Expedi-
tion gebildet und sind bereits Bestellungen auf Gold-
quarz-Bermalmungsmaschinen nach England ab-
gegangen. Die Republik Transvaal versucht eine

Gränzerweiterung über die Goldgegend. Preussische
Reisende schlugen dem Präsidenten der Republik
und dem Häuptling des Golddistricts die Organi-
sation einer deutschen Einwanderung und die Er-
strebung des Protectorats des norddeutschen Bun-
des vor. Der Häuptling zieht das Protectorats-
Englands vor. Die Capcolonie wünscht, daß das
Parlament eine Commission zur Untersuchung der
Goldfelder absende. — Von Schiffbrüchen sind
diejenigen des „Seirower“, „Shantonz“ und der
„Constantia“ zu nennen. Die Mannschaften die-
ser Schiffe wurden gerettet. Von englischen Schif-
fen scheiterten: die „Bremensis“, auf der Fahrt
von Bombay nach Liverpool begriffen, mit einer
Baumwollladung im Werthe von 120,000 Pfd.
St. und die „Ascension“, welche am 12. August
total verloren ging.

Württemberg.

Hottweil, 4. Sept. Diesen Morgen sind
alle acht Häuser am Friedrichsplatz abgebrannt.
Das Kaufhaus und die Buchdruckerei gerettet.
Zwei Lehrlinge, welche auf ihre Kammer eilten,
um ihre Kleider zu retten, konnten nicht mehr zu-
rück und mußten von oben herab in die Arme zu-
sammentreten der Feuerwehrlente springen. Der
Schaden ist sehr beträchtlich. Der Brandversiche-
rungsanschlag der Gebäude beträgt 29,000 fl.

Am 4. d. brannte in **Friedenhausen** ein
Wohnhaus und eine Scheuer und in **Neutlingen**
ein Wohnhaus nieder.

Ulm, 4. Sept. Gestern Mittag ist das 6.
Infanterieregiment vom Lager in Ulm wieder hier
eingerrückt.

Deutschland.

Von der badischen Grenz, 2. Sept. Schreibt
man der „Allg. Ztg.“: „In der Mitte des Monats
wird eine Zusammenziehung des ganzen badischen
Armeecorps stattfinden. Die bereits begonnenen
Brigadeübungen, welchen die Divisionsübungen
folgen werden, sollen nämlich durch ein großes
Manöver unseres Armeecorps geschlossen werden.
Die Zusammenziehung der Truppen hat schon
begonnen. Den Divisionsübungen gedenkt der
Großherzog beizuwohnen, an den Brigadeübungen
theilzunehmen, war er durch Krankheit verhindert.
Zu dem großen Manöver, will man wissen, werde
auch der König von Preußen bei uns erscheinen;
es ist dieß aber auch kaum wahrscheinlich, da er
erst kürzlich am Rhein gewesen und andere Trup-
penübungen ihn im Norden erwarten. Das Man-
över des badischen Corps wird, so viel man von
gläubwürdiger Seite vernimmt, zwischen der Stadt

Bretten und dem Murgthal, zwischen der Festung
Kastatt und der Stadt Pforzheim, also in jenem
Winkel unseres Landes stattfinden, wo der Schwarz-
wald sein Ende erreicht, und das Querthal der
Enz, welches dieses Waldgebirge im Norden be-
gränzt, in das Hügelland Schwabens und in das
Herz Deutschlands leitet.“

Berlin, 5. Sept. Die letzten Nachrichten
von der schwedischen Nordpol-Expedition sind aus
Spitzbergen vom 3. August datirt. Das Meer
war um diese Zeit nordwärts (jenseits 80 Grad)
offen und eisfrei.

Berlin, 5. Sept. „Das Militärwochenblatt“
meldet: Die Einstellung der Rekruten erfolgt
bei der gesamten Cavallerie und reitenden Artil-
lerie am 15. October, bei den Fußgardetruppen
am 3. November l. J., bei den Fußlinientruppen
am 2. Januar 1869.

Wiesbaden, 5. Sept. Der vom Bischof
von Limburg erlassene Hirtenbrief verlangt die
Sonderung der katholischen und protestantischen
Schulen und fordert die Katholiken Nassaus auf,
bei der am 13. d. M. zu Limburg stattfindenden
Landesversammlung gegen die Beibehaltung der
confessionslosen Schulen zu protestiren. Ferner
droht der Hirtenbrief den Lehrern, welche bei der
Landesversammlung für Beibehaltung des nassau-
ischen Schuledicts stimmen würden, ihnen den Re-
ligionsunterricht in den Schulen zu entziehen.

Hamburg, 4. Sept. Der ständige Aus-
schuß des Architectentages ist wieder erwählt wor-
den. Er besteht aus den Herren: Paradis aus
Wien, Rarmarich aus Hannover, Strack aus Ber-
lin, Stammann aus Hamburg, Schmidt aus Wien.
Neu wurden in den Ausschuß gewählt: Egele aus
Stuttgart, Gerning aus Karlsruhe, Baummeister
(?) aus Karlsruhe, Junk aus Hannover, Darm
aus Stuttgart, Böckmann aus Berlin, Nittgen
aus Gießen.

Fleisburg, 5. Sept. Ueber die Reisebe-
stimmungen des Königs von Preußen verlautet,
daß derselbe vom 15. bis 17. Sept. in Fleis-
burg verweilen und dann Sondersburg, Apennade
und Hadersleben besuchen wird. — Nach einer
Mittheilung der „Allgauer Nachrichten“ hat das
Kriegsministerium die Kundsburger Hauptpost an-
gewiesen, den pensionsberechtigten schleswig-hol-
steinischen Offizieren den nöthigen Theil der fest-
gestellten Unterstüzung als lebenslängliche Pen-
sion auszugeben.

— Minister Graf Culenburg ist nach Berlin
zurückgekehrt.

Ausland.

Paris, 3. Sept. Der „Jubspendance“ zu-
folge hat Menabrea dem Kaiser erklärt, die Volta-

Nimmung in Italien sei so feindlich gegen die Franzosen, daß bei einem Kriege gegen Preußen Frankreich nie auf Italiens Allianz rechnen dürfe, da letzteres sich Preußen in die Arme werfen würde, um Rom zu erhalten.

Hier spricht man stark von einer Allianz zwischen Preußen, Rußland und den Vereinigten Staaten.

Der Kriegsminister hat für die Armee 3 1/2 Millionen Pulverbüchsen, 500,000 Paar Schuhe und 150,000 Wolldecken bestellt, alle zum Frühjahr zu liefern.

Der „Pays“ erhielt Befehl, vorläufig sein Kriegsgeschrei einzustellen.

Italien. Nach der Mailänder Zeitung hätte Victor Emmanuel kürzlich auf der Jagd bei Valdiert in großer Lebensgefahr geschwebt. Er war beim Verfolgen eines Wilds auf einen mit Schnee bedeckten Felsen gerathen, von dem er nicht wieder herabkam. Da erschien, wie ehemals dem Kaiser Max auf der Martinswand, ein Hirte des Gebirgs, der ihn glücklich wieder zurückbrachte. Der König dankte auf's Herzlichste seinem Retter, schenkte ihm 1000 Scudi und außerdem noch eine lebenslängliche Rente.

— Wie die „Opinione“ meldet, hätte ein Detachement des 27. Regiments in der Nacht vom 31. Aug. ein Gefecht mit den Banden von Guerra und Cicone bestanden. Die beiden Bandenführer, sowie die Geliebte Guerra's und ein anderer Räuber wären getödtet worden.

Turin, 5. Sept. Die Eisenbahn über den Mont-Cenis ist für den Betrieb wiederhergestellt. Der regelmäßige Dienst beginnt heute wieder.

Rom, 4. Sept. Die Truppen werden aus dem Lager von Rocca die Papa morgen Abend hierher zurückkehren. Das Lager wird aufgehoben.

— Aus Bütlich sind als Geschenke der französischen Diöcesen der Bretagne und Vendée zwölfpfündige Kanonen und 134 Munitionsbehälter angelangt. Aus England und Belgien wird eine neue Sendung Gewehre erwartet.

Brüssel, 5. Sept. Die in Paris und hier gleichzeitig erschienene Nr. 15 der „Lanterne“ enthält außer einer kurzen Vor- und Nachrede von Rochefort nur Auszüge aus den Schriften, Reden und Proclamationen Louis Napoléons, die sehr pikant sind.

Belgrad, 4. Sept. Das Journal „Serbia“ meldet: Fortwährend bilden sich neue Insurgentenbanden im Balkangebirge u. es hat neulich zwischen ihnen u. Türken eine Schlacht stattgefunden, aus welcher 20 Wagen mit Todten und Verwundeten nach Rußisch gebracht wurden. Die Insurgenten sind bis jetzt im Nachtheil, aber ausdauernd, indem sie Zuversicht erwarten.

Konstantinopel, 5. Sept. Fuad-Pascha hat vom Sultan Gesundheitsrückichten halber einen vierzehntägigen Urlaub erhalten, den er zu einer Erholungsreise benutzen will, die er noch heute antreten wird. Während seiner Abwesenheit übernimmt der Großvezier interimistisch das Ministerium des Auswärtigen.

Southampton, 4. Sept. Eine Feuerbrunst wüthet auf den Docks. Die Factory der Westindian Company ist total zerstört. Man ist noch mit Löschen beschäftigt.

London, 5. Sept. Die „Morgenpost“ meldet: Rußland hat in Berlin und Paris Entwaffnungsmaßregeln vorgeschlagen und die deßfallige Initiative durch den Ufaa vom 2. September ergriffen.

— Mehrere Morgenblätter loben die Gelassenheit Preußens gegenüber den Alarmirungen der französischen Presse.

Corf, 5. Sept. Eine Farm in der Nähe der Stadt wurde Nachts mit griechischem Feuer in Brand zu stecken versucht. Es ist dies seit einer Woche die vierte Brandstiftung in hiesiger Gegend.

— Einige Trupps von Geniern wurden Nachts beim Exerciren ertappt und mehrere Genier verhaftet.

Unterhaltendes.

Das Geheimniß.

(Fortsetzung.)

Lucie widerstrebte nicht, sie ließ sich auf die kleine Bank neben der Treppe nieder, Albert setzte sich auf eine Treppenstufe, so daß er fast zu ihren Füßen saß. Er fühlte in diesem Augenblicke eine Seligkeit, daß er fürchtete, sein Glück möchte ihm wie ein verzauberter Schatz entweichen, wenn er spreche, darum verschloß er es schweigend im Innersten seiner Seele. Auch Lucie saß still, sie ließ die Hände auf ihren Knien ruhen, die schönen Augen auf die Himmelsdecke gerichtet. Albert sah zu ihr empor wie zu einer Heiligen. Wohl manchmal hatte er, wenn er den stillen Schmerz in ihren lieblichen Zügen gesehen, vermuthet, das Geheimniß ihres früheren Lebens beruhe auf einer unglücklichen Liebe, vielleicht habe der Verrath an ihren heiligsten Gefühlen ihr Herz gebrochen, oder der Tod habe ihr den Gegenstand derselben geraubt; doch wie sie hier vor ihm saß, erschien sie von einem leuchtenden Schimmer umflossen, vor welchem eine solche Vermuthung nicht Stand hielt. So wollte das Dunkel ihrer Vergangenheit sich ihm denn nicht erheben, er erschien sich selber wie Jemand, der ein zerrissenes Blatt liest, dessen Anfang er nicht zu finden vermag.

Eine Weile hatten Beide stumm dageessen, als Albert das Schweigen brach und mit bewegter Stimme flüsterte:

„O, wie schön stelle ich mir das Leben im Sommer hier vor! Ich träume von langen Spaziergängen mit Ihnen durch die Auen, im Walde, am Ufer des Stromes —“

„Und wenn der Winter kommt?“ fragte Lucie mit einem unbeschreiblichen Ausdruck. „Was dann?“

Albert ergriff ihre Hand. — „Dann lese ich Ihnen vor, ich —“

Sie wollen auch den Winter hier bleiben?“ unterbrach ihn Lucie in einem Tone, welcher zwischen Freude und Erschrecken schwankte.

„Den Winter, den Sommer, das ganze Leben!“ rief Albert plötzlich, dem Herzen seine ganze Gewalt lassend. Das ganze Leben bei Ihnen; Lucie, denn ich liebe Sie und werde Sie durch's ganze Leben lieben!“

„O, mein Gott!“ seufzte Lucie, ihre Hand zurückziehend und die überströmenden Augen damit bedeckend.

„Lucie!“ sprach Albert im innigsten Tone, ich ahne, daß Ihre Vergangenheit durch ein schweres Unglück bezeichnet wird; aber wird dadurch die Hoffnung auf eine bessere Zukunft ausgeschlossen?“

„Ich habe von der Zukunft Nichts zu erwarten,“ hauchte Lucie. „Wir müssen uns trennen, für immer trennen, — Sie können, dürfen Ihre Zukunft nicht an die meinige binden!“

„So sind Sie nicht mehr frei?“ fragte Albert erschüttert; „es lebt Ihnen ein Gott —“

Lucie schüttelte leise das Haupt und entgegnete:

„Ich war nie vermählt, obwohl ich den Namen einer Frau führe; es ist der Name meiner Mutter.“

Dieses Bekenntniß mischte bei Albert dem Mitgefühl für Lucie's unbekanntes Leiden eine gewisse Bitterkeit, den Stachel der Eifersucht bei. Mit gesenktem Blick sagte er leise:

„Ich beklage sie — verführt, verlassen —“

Lucie richtete sich mit der Würde der erhabenen Tugend auf und sah dem Grafen fest in die Augen, indem sie antwortete:

„Nein, ich habe mich keiner Handlung meines Lebens zu schämen, habe mir keinen Fehltritt vorzuwerfen. Ohne Schuld ohne eine Anklage des Gewissens wurde ich zu lebenslangem Leiden verurtheilt, mußte ich jeder Hoffnung dieser Welt entsagen.“

O, Verzeihung! rief Albert und wollte zu ihren Füßen sinken, doch Lucie hielt ihn zurück und fuhr mit etwas schwankender Stimme fort:

Sie sind ein Mann von Ehre, Herr Graf, ich darf ohne Scheu Ihnen sagen: ich liebe Sie, ja, ich liebe Sie, wie ich Sie achtete von dem Augenblicke an, da Sie zuerst mir nahten.“

„O, welche Seligkeit!“ rief Albert, ihre Hand an seine Brust pressend.

„Lassen Sie uns ruhig bleiben, Herr Graf,“ fuhr Lucie fort. „Dem Geständniß meiner Gefühle muß ich hinzufügen, daß die Tage unserer Liebe gezählt sind, daß sie schnell vorüber sein werden und dann die Hand des finsternen Geschicks, das mich zum Opfer ersehen, uns für immer trennen wird. Nur wenige Tage noch, wenige kurze, rasch entfliehende Tage, welche aber die ganze Seligkeit meines armen Lebens einschließen werden, will ich mich ihrer Gegenwart erfreuen, und so lange diese Tage währen, will ich weder an die vergangenen, noch an die zukünftigen, ich will nur an Sie denken. Dann aber werden Sie fortgehen, fortgehen, um nie wiederzukehren, und mir wird in meiner Einsamkeit Nichts bleiben, als die Erinnerung an Sie. O, sie soll mir süß sein! ich werde Sie in mein Gebet einschließen, wie die Schwester den theuren, unvergeßlichen Bruder, werde mich aufrichten an dem Gedanken, daß auch Sie, selbst vielleicht als der glückliche Gatte einer glücklicheren Frau das Andenken an die arme Lucie nicht ganz aus Ihrem Herzen verbannen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Erntesegen.

Fruchtbares, herrliches Gefilde,
Wie freu' ich mich schau ich dich an! —
Des reichen Vaters große Milde
Hat alles dieß für uns gethan.

Die schweren Garben sind gebunden:
Brod ist für's ganze Volk bereit.
Die Leidenszeit ist überwunden;
Von Hunger sind wir jetzt befreit.
Vom blauen Firmel leuchtet nieder
Die Sonne an dem frohen Tag;
Der Traurigste erholt sich wieder
Von jedem hängen, schweren Schlag.

Ein neuer Odem weht so kräftig
Durch das verjüngte Vaterland,
Und Alt und Jung ist nun geschäftig,
Und regt zur Arbeit gern die Hand.

O, schenk' uns nur zu Deinen Gaben,
Du guter Gott! dankbaren Sinn!
Wenn wir mit Brod und Wein uns laben,
So rede Du zu uns darin!

Bezeuge uns, daß alle Kräfte
Deß Lebens ruhn in Dir allein,
Und unser tägliches Geschäfte
Laß, Herr! ein Danklied für Dich sein.

† Macht man etwas sehr Dummes, so kommt es meistens daher, weil man es gar zu gut machen wollte.

Die Rothen werden durch die Bildung beherrscht und die Gebildeten durch die Nothheit.

Anekdoten.

†† Zwei Berliner Eckensteher wollen ein gewinnreiches Compagniegeschäft errichten. Sie kaufen für ihr sämmtliches Geld ein Fäßchen Brandwein, um es im Lager von Teltow mit bedeutendem Gewinne zu vereinzeln. Sie machen sich auf den Weg. Unterwegs sagt der, den zuerst die Reihe trifft, das Fäßchen zu tragen: „Du, laß mir einen trinken zur Stärkung.“ -- „Ne,“ schreit der Andere, „du weßt, wat mir ausjemacht haben. Keiner von uns darf davon trinken, des schadet dem Geschäft.“ -- „Na, du hast Recht,“ sagte der Andere „aber ich habe noch een Silbergrofchen, den will ich dir eben vor den Schluck.“ -- „Des is was Anderes, gib her, dabei komm ich nich zu Schaden.“ Der Durstige giebt den Silbergrofchen dem Andern und trinkt einen tüchtigen Schluck. Jetzt kommt die Reihe zu tragen an den Andern. Als dem auch die Sache etwas beschwerlich wird, sagt er: „Hör mal, Bruder, ich will auch einen trinken; aber ich löse mir ihn auch, hier haste deenen Silbergrofchen,“ -- da ist der Andere natürlich auch zufrieden, und so geht der Silbergrofchen hinüber und herüber, bis die beiden Compagnons in Teltow ankommen mit einem leeren Fäßchen.

†† Jemand rühmte den Verstand eines Menschen, mit dem er sich zum ersten Male unterhielt. Als man ihn nachher bewies, daß der Gelobte, weiter Nichts, als ein Einfaltspinsel sei, jagte er: „Es ist nicht meine Schuld, daß er nur auf einen Tag Borrath hat.“

†† Ein junger Mann, der den Ruf eines schlechten Zahlers hatte, kam zu einem Bekannten und sprach: „Sei so gut und leihe mir hundert Thaler.“ -- „Das würde ich sehr gern thun,“ antwortete dieser, wenn du mir nicht in diesem Augenblick einen Zweifel an Deiner Aufrichtigkeit eingefloßt hättest.“ -- „Wie so?“ -- „Du hast Deine Anrede ganz anders gesprochen, als du sie gedacht hattest.“ -- „das verstehe ich nicht.“ -- „Ich will Dir's erklären. Wärest Du aufrichtig gewesen, so hättest Du sagen müssen: sei so dumm und leihe mir hundert Thaler.“

Räthsel.

Mein Stammwort, zwar nur kurz und schlicht,
Fällt oft so schwer in's Gewicht;
Am Hofe und im Militair
Geb' meist ich ganz besond're Ehr'
Und helf, setzt du ein B davor,
Dem Sterbenden auf mir empor.
Mit einem D in München lobt
Der Kritiker mich kunsterprobt;
Mit einem F hab in der Schlacht
Ich viel der Wunder schon vollbracht;
Mit einem H im Gallierland
Ich siegreich auf der vorge'n stand.
Bis einst der stolze deutsche Aar
Mir in Sieger und Bezwinger war;
Damals mit einem J verfeh'n,
Sah fest man mich zum Volke steh'n.
Mit einem K befahr' ich leicht,
Was traulich durch die Laute streicht,
Ein L vor meinen Laut gesetzt.
Mit S es Dir den Gaumen leht
Bei einem Trank, der köstlich schmedt.
Wenn seine Schwärz' mein W:ß bedeckt,
Mit W so nenn' ich den Verstand,
Der bisher mir noch unbekannt.

Handels- und Börsen-Nachrichten

Gmünd, den 2. Sept. 1868.

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwaugung berechnet sich der durchschnittliche Erlös

aus 1 S. Kernen bei 33 Pfd. mtl. Gew. auf 2 fl. 9 fr.

1 „ Wicken	—	„	„	„	„	—
1 „ Gerste	31	„	„	„	1	48
1 „ Malz	—	„	„	„	„	—
1 „ Haber	22	„	„	„	„	—

— Gmünd. Fruchtpreise vom 2. Sept. 1868.

Getreidegattungen	Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Durchschn. Preis.		Geftiegen.	Gefallen.
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.		
Kernen	—	—	6	—	—	—	36	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—

Coursbericht. Frankfurt, 5. Sept. 1868.

Staatspapiere.		Pap.	Geld
Österr. 5% Metall-Obligat. in Silber	—	—	—
„ 5% Met. von 1852	—	—	—
„ 5% Met. von 1859	—	—	63 1/2
„ 5% Met. von 1864	—	—	—
„ 5% National-Anleihe v. 1854	—	—	53 1/2
„ 5% Metall-Obligationen	—	—	—
Preußen: 5% Obligationen	—	—	—
„ 4 1/2% „	—	96	—
Bayern: 4 1/2% 1/2jährig.	—	—	96 1/2
„ 4% 1/2jährig.	—	—	90 1/2
Württemberg: 4 1/2% Obligationen	—	95	94 1/2
„ 4% „	—	—	88
„ 3 1/2% „	—	83 1/2	83
Baden: 4% Obligationen	—	—	87 1/2
„ 3 1/2% von 1842	—	83 1/2	—
Großherz. Hessen: 4% Obligationen	—	90 1/2	—
Rassau: 4 1/2% Obligationen	—	96	—
„ 4% „	—	87 1/2	—
Schweden: 4 1/2% Obligationen	—	—	86 1/2
N. Amerika: 6% St. 1831 v. J. 1831	—	77 1/2	—
„ 6% „ 1832 v. J. 1832	—	—	75 1/2
Geld-Sorten.			
Pistolen	fl.	kr.	9 47—49
ditto Doppelte	—	—	9 48—50
Preussische Friedrichsd'or	—	—	9 58—59
Holländische Fehnguldenstücke	—	—	9 54—56
Ducaten	—	—	5 36—38
20 Franken-Stücke	—	—	9 29 1/2—30 1/2
Englische Sovereigns	—	—	11 54—59
Russische Imperiales	—	—	9 48—50
Preussische Kassenscheine	—	—	1 44 1/2—45 1/2
Dollars in Gold	—	—	2 27—28

Bekanntmachungen.

Eberhardtsweller,
Gemeindebezirks Welzheim.

Guts-Verkauf.



Christian Estein, Bauer in Eberhardtsweller, beabsichtigt, sein gesamntes

Anwesen, bestehend in:

- 1) Einem 2stockigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, gewölbtem Keller, Hofraum und 37,7 Ruth. Garten dabei,
- 2) 8 Mrg. 40,8 Ruth. Aekern,
- 3) 1/2 Mrg. 43,1 Ruth. Wiesen und
- 4) 2 1/2 Mrg. 30,7 Ruth. Wald,

an Montag den 14. Septbr. d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Welzheim aus freier Hand zu verkaufen.

Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß Gebäude und Güter in gutem Stande sich befinden, die Zahlungsbedingungen günstig gestellt werden und der Käufer Gelegenheit hat, auch den heuerigen Guts-Ertrag, das vorhandene Vieh und sonstige Fahrniß um billige Preise mitzuerwerben.

Auswärtige Kaufslustige haben obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse mitzubringen. Welzheim, 4. Septbr. 1868.

Rathschreiberei.

Welzheim.

Vorschriften für Pflieger sind vorrätzig zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

Alfdorf.

Grab-Arbeit-Alford.

Am Donnerstag den 10. d. wird die Grabarbeit auf eine Länge von 6000' und eine Tiefe von 4' zum Zweck der Drainirung einiger Felder in Alford gegeben werden, wozu man Liebhaber auf Nachmittags 1 Uhr in die Wirthschaft zur Rose hier einladet.

Den 5. September 1868.

Freih. v. Holz'sches Rentamt.

Plüderhausen im Remsthal.

Hofguts-Verkauf.



In der Grefutionsfache gegen Michael Maier, Bauern in Aichenbachhof,

Kommt am
Montag den 21. Septbr. d. J.
Vormittags 11 Uhr

dessen Hofgut, bestehend in
 $\frac{1}{8}$ Mrg. 32,4 Rth. zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Holzhütte, Wasch- und Backhaus und Hofraum,

$\frac{9}{8}$ Mrg. 44,8 Rth. Aedern,
 $\frac{1}{8}$ " 10,0 " Grasmayn,
 $\frac{3}{8}$ " 5,9 " Wiesen,
 $\frac{7}{8}$ " 26,4 " Laubwald,
 $\frac{2}{8}$ " 37,5 " Gras- und Baumgarten

$\frac{16}{8}$ Mrg. 28,6 Rth.

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf.
 Auswärtige Liebhaber wollen sich mit amtlichen Vermögens-Beugnissen versehen.
 Den 20. August 1868.

Schultheissenamt.
 Geiger.

Steinbrud,

Gemeindebezirks Steinenberg.

Pfandbesitzungs-Verkauf.



Die Unterzeichnete
 fezt wegen Wegzugs
 von hier ihr Anwesen
 dem Verkaufe aus.

Dasselbe besteht in:

Einem einstöckigen, im besten baulichen
 Zustande befindlichen — zum Be-
 trieb der Landwirthschaft eingerich-
 teten Wohnhaus nebst Hofraum;

$\frac{1}{8}$ Mrg. 1,8 Rth. Gras- und Baum-
 garten,

7,2 Rth. Land,

$\frac{3}{8}$ " 30,2 " Acker,

$\frac{2}{8}$ " 0,0 " Wiesen.

Vom bisherigen Besitzer wurde das
 Schuhmachergewerbe mit gutem Erfolg auf
 diesem Anwesen betrieben und dürfte sich
 deshalb das Anwesen für einen Gewerbe-
 treibenden dieser Art besonders eignen.

Das Anwesen kann täglich eingesehen
 werden, der Verkauf selbst aber findet am
 Matthäusfeiertag

den 21. September d. J.

statt, und lade ich die Liebhaber ein, sich
 an diesem Tage bei Sonnenwirth
 Kleinmann in Eselshalden einzu-
 finden.

Den 4. Septbr. 1868.

Schuhmacher

Höfer's Wittwe.

Alsdorf.



Ein noch brauchbares Faß,
 10 Eimer haltend, und mehrere
 Centner noch gutes starkes Sturz-
 Blech von einer Malzdörre sind sehr billig
 dem Verkauf ausgesetzt bei

Huttelmayer, Schmied.

Welzheim.

Am Geburtsfest Ihrer Majestät der
 Königin

Freitag den 11. September
 wird Nachmittags im Thannwirths-
 hause ein

Kartoffel-Fest

gefeiert, wozu hiemit freundlich eingeladen
 wird.

Welzheim.

Gesuch eines Dienstmädchens.



Ein Mädchen, welches ein-
 germaßen in den gewöhnlichen
 häuslichen Arbeiten erfahren
 ist, findet neben gutem Lohn
 einen dauernden Platz. Aus-
 kunft gibt die Redaktion.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen,
 welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen
 Lust hat, findet bei dem Unterzeichneten mit
 oder ohne Lehrgeld eine gute Lehrstelle.

Koch, Schreinerstr.

Schmid, Säg- und Delmüller
 in Schorndorf,

empfiehlt sich im

Del-schlagen.

Reellste und pünktlichste Bedienung wird
 zugesichert. Jeden Montag wird Mag-
 Samen-Del gemacht und in den andern
 Tagen die andern Sorten Brennöl.

Welzheim.

Feine

Gewürz-Chocolade,

Vanille-Chocolade,

Gesundheits-Chocolade,

bei den gegenwärtig häufig vorkommenden
 Ruhranfällen besonders zu empfehlen,
 sind zu haben bei

H. Hohly.

Welzheim.

Haus-Verkauf.



Mein in unmittelbarer Nähe
 des Marktplazes gelegenes Wohn-
 haus setze ich dem Verkaufe aus.

Das Gebäude ist in sehr gutem Zustand
 und eignet sich für jeden Handwerksmann,
 auch ist es zum Betriebe der Oekonomie
 bestens eingerichtet. Der Preis wird äußerst
 billig gestellt.

Liebhaber können täglich einen Kauf
 mit mir abschließen.

Sattler Meuf.

Welzheim.

Sehr schönen bayerischen

Saat-Roggen

hat zu verkaufen

Hägele z. Döfen.

Schillinghof,
 Gemeinde Kaisersbach.

Feiles Anwesen.



Die Unterzeichnete ist ge-
 sonnen, ihr hier besitzendes
 Anwesen, bestehend in:

einem Wohnhaus mit

Scheuer und Stallung unter einem
 Dach und

1 Viertel Garten, sowie

ca. 1 Morgen Acker beim Haus,

zu verkaufen, und ladet die Liebhaber auf

Montag den 21. Septbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in's Wirthshaus in Schadberg freundlich
 ein.

Den 5. September 1868.

Christine Haas.

Welzheim.

Schönen, reinen

Saat-Roggen

hat um billigen Preis zu verkaufen

Bäcker Höfer.

Welzheim.

Geld = Offert.



Gegen doppelte gesetzliche Sicher-
 heit können sogleich 200—220 fl.
 erhoben werden bei

Christian Lindauer.

Mulehen-Gesuch.

Gegen doppelte gesetzliche Sicherheit
 werden von einem pünktlichen Zinszähler

2000 Gulden

in Einem Posten aufzunehmen gesucht.

Von wem, sagt

die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Dr. Wiederhold'sches

Leder = Del,

best erprobtes Mittel zum conserviren und
 geschmeidig machen des Leders für Pferde-
 Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohl-
 feiler als Thran und Schmeer, verkauft in
 Gefäßen von 40, 21 und 12 fr.

Bilfinger, Apotheker.